

11 NGOs fordern von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP:

Reduzierung der Tierbestände und mehr Tierschutz in den Koalitionsvertrag

Sehr geehrter Herr Dr. Backhaus, sehr geehrte Frau Künast, sehr geehrte Frau Konrad, unser Konsum tierischer Produkte ist eine der Hauptursachen für die Klimakrise – das ist wissenschaftlicher Konsens. Als einem Hauptverursacherland kommt Deutschland und somit insbesondere der nächsten Regierung eine besondere Verantwortung zu.¹ Laut dem neuen UN-Klimabericht müssen die Staaten ihre Bemühungen um mehr Klimaschutz versiebenfachen, um das 1,5-Grad-Ziel erreichen zu können.² Im Bündnis mit 11 Organisationen fordern wir: Werden Sie Ihrer Verantwortung jetzigen und zukünftigen Generationen gegenüber gerecht und nehmen Sie konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Tierbestände im Koalitionsvertrag auf. Konkret entfallen in Deutschland etwa 75 % der Treibhausgas-Emissionen aus der Landwirtschaft allein auf die Tierhaltung, hauptsächlich auf das Treibhausgas Methan.³ Methan kommt aufgrund seiner kurzen Verweilzeit und seiner starken Wirkung als Treibhausgas in der Atmosphäre eine Schlüsselrolle zu. Die Reduktion von Methanemissionen durch einen Abbau der Tierbestände in der intensiven Tierhaltung ist eine besonders einfache, schnelle und günstige Klimaschutzmaßnahme.⁴ Laut einer neuen Studie des Öko-Instituts im Auftrag von Greenpeace müssen die Tierbestände halbiert werden, um bis 2045 klimaneutral werden zu können.⁵

¹ Carbon Brief (2021): Analysis: Which countries are historically responsible for climate change? Online unter: <https://www.carbonbrief.org/analysis-which-countries-are-historically-responsible-for-climate-change> [02.11.2021]

² United Nations Environment Programme (2021): Emissions gap report 2021: the heat is on – a world of climate promises not yet delivered. Nairobi. Online unter: <https://www.unep.org/resources/emissions-gap-report-2021> [02.11.2021]

³ Greenpeace (2021): Landwirtschaft auf dem Weg zum Klimaziel. Maßnahmen für Klimaneutralität bis 2045. Online unter: <https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/landwirtschaft-auf-dem-weg-zum-klimaziel>https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/landwirtschaft-auf-dem-weg-zum-klimaziel?utm_campaign=agriculture&utm_source=www.greenpeace.de&utm_medium=banner&utm_content=cpm&utm_term=klima-methan-tiere [02.11.2021]

⁴ McKinsey & Company (2021): Curbing methane emissions: How five industries can counter a major climate threat. Online unter: <https://www.mckinsey.com/business-functions/sustainability/our-insights/curbing-methane-emissions-how-five-industries-can-counter-a-major-climate-threat> [02.11.2021]

⁵ Greenpeace (2021): Landwirtschaft auf dem Weg zum Klimaziel. Maßnahmen für Klimaneutralität bis 2045. Online unter: https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/landwirtschaft-auf-dem-weg-zum-klimaziel?utm_campaign=agriculture&utm_source=www.greenpeace.de&utm_medium=banner&utm_content=cpm&utm_term=klima-methan-tiere [02.11.2021]

Doch auch die Rolle von CO₂ darf nicht vernachlässigt werden. 80 % der weltweiten Abholzung steht mit unserem Ernährungssystem in Verbindung.⁶ Und fast 70 % des gerodeten Amazonas-Regenwalds wird als Weidefläche für Rinder genutzt.⁷ Weitere Flächen werden für den Anbau von Soja gerodet. Bis zu 75 % des weltweit angebauten Sojas ernähren Nutztiere.⁸ Das wissenschaftliche Beratungsgremium des Bundeslandwirtschaftsministeriums hat die deutsche Regierung immer wieder aufgefordert, endlich umfassende Maßnahmen einzuleiten, um die Tierbestände zu reduzieren und den Wandel hin zu einer pflanzlichen Ernährung zu fördern.⁹¹⁰ Der Grund: Eine pflanzliche Ernährung kann die persönlichen ernährungsbedingten Emissionen um die Hälfte reduzieren.¹¹

Doch die Verantwortung für die Bewältigung der Klimakrise darf nicht allein in die Hände von Verbraucherinnen und Verbrauchern gelegt werden. Es braucht politische Maßnahmen, um eine Transformation des Ernährungssystems einzuleiten. Andernfalls sind unsere Klimaziele schlicht nicht einzuhalten. Wir appellieren daher, die folgenden, von Wissenschaft und Zivilgesellschaft getragenen Punkte in den Koalitionsverhandlungen zu berücksichtigen und mit in den Koalitionsvertrag aufzunehmen. Nur so werden die Koalitionspartner ihrem öffentlichen Auftrag zur Bildung einer zukunftsfähigen Regierung gerecht.

⁶ Fresán, U. & J. Sabaté (2019): Vegetarian diets: planetary health and its alignment with human health. *Advances in nutrition* 10 (Supplement_4), S380–S388. DOI:10.1093/advances/nmz019

⁷ Cerri, C. E. P., C. C. Cerri, S. M. F. Maia, et al. (2018): Reducing Amazon deforestation through agricultural intensification in the Cerrado for advancing food security and mitigating climate change. *Sustainability* 10(4), 989. DOI:10.3390/su10040989

⁸ Willet, W. et al. (2019): Food in the Anthropocene: The EAT–Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems. Online unter: [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(18\)31788-4](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(18)31788-4) [02.11.2021]

⁹ Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (2020): Politik für eine nachhaltigere Ernährung: Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten. Online unter: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/wbae-gutachten-nachhaltige-ernaehrung.html [02.11..2021]

¹⁰ Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz und Wissenschaftlicher Beirat Waldpolitik beim BMEL (2016): Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft sowie den nachgelagerten Bereichen Ernährung und Holzverwendung. Gutachten. Berlin. Online unter: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/Klimaschutzgutachten_2016.pdf?__blob=publicationFile&v=3 [02.11.2021]

¹¹ Hallström, E., A. Carlsson-Kanyama & P. Börjesson (2015): Environmental impact of dietary change: a systematic review. *Journal of Cleaner Production* 91, 1–11. DOI: <http://dx.doi.org/10.1016/j.jclepro.2014.12.008>

Wir fordern

1. Sämtliche **Subventionen für klimaschädliche Praktiken** in der Landwirtschaft, wie die Intensivtierhaltung, **streichen**.
2. Tierhalterinnen und Tierhaltern den **Ausstieg aus der Tierhaltung** und Umstieg auf Pflanzenproduktion durch Ausstiegsprämien und Umschulungen ermöglichen.
3. Die auf pflanzliche Produkte erhobene **Mehrwertsteuer senken**.
4. Hohe **Tierschutzstandards** für alle in Deutschland gehaltenen Tiere gesetzlich festlegen und konsequent durchsetzen.
5. Eine sozial abgefederte **Verbrauchssteuer** für tierische Produkte einführen.
6. Eine **Informationskampagne** über gesunde pflanzenbetonte Ernährung ins Leben rufen.
7. In der **Gemeinschaftsverpflegung** standardmäßig pflanzliche und pflanzenbetonte Gerichte anbieten.
8. Die **Ernährungsempfehlungen** der Deutschen Gesellschaft für Ernährung auf ihre Klimabilanz hin überprüfen und überarbeiten.
9. Pflanzliche Ernährung und alternative Proteinquellen **fördern**.

Diese NGOs stehen hinter den Forderungen



Albert Schweitzer
Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt



DEUTSCHES
TIERSCHUTZBUERO.



für eine
zukunftsfähige
Ernährungs- und Land-
wirtschaftspolitik
in der Region

Ernäh-
rungs-
rat BERLIN

GREENPEACE

WHALE AND
DOLPHIN
CONSERVATIC



NaturGarten e.V.



Tierschutz.
Weltweit.



WDCV

